

Porsche-Manager sitzt in Untersuchungshaft

STUTT GART (dpa). Nach der Diesel-Razzia bei Porsche sitzt ein hochrangiger Manager des Autobauers in Untersuchungshaft. Der Mann sei wegen Flucht- und Verdunkelungsgefahr verhaftet worden, bestätigte die Staatsanwaltschaft Stuttgart am Freitag. Im Zusammenhang mit der Diesellaffäre hatten Einsatzkräfte am Mittwoch mehrere Porsche-Standorte durchsucht, darunter die Zentrale in Zuffenhausen und das Entwicklungszentrum in Weissach. Hintergrund sind mögliche Manipulationen bei der Abgasreinigung von Dieselaautos. Porsche weist die Vorwürfe zurück. Neben dem verhafteten Manager werden auch ein aktuelles, namentlich aber nicht genanntes Vorstandsmitglied und ein früherer Mitarbeiter beschuldigt. Porsche-Chef Oliver Blume informierte die Mitarbeiter am Freitag.

Billig telefonieren

Samstag/Sonntag

Zeit	Anbieter	Kennzahl	Ct./Min.
0-7	Arcor	01070	0,91
	Tele2	01013	0,94
7-19	tellmio star79	01038	1,38
		01079	1,49
19-24	Arcor	01070	0,91
	Tele2	01013	0,94

Zeit	Anbieter	Kennzahl	Ct./Min.
0-7	Arcor	01070	0,44
	Tele2	01013	0,94
7-8	01012	01012	0,58
	010088	010088	0,74
8-18	01012	01012	0,58
	010017	010017	0,69
18-19	01012	01012	0,58
	010088	010088	0,74
19-24	Arcor	01070	0,61
	Tele2	01013	0,94

* In der Tabelle sind nur Anbieter berücksichtigt, deren Netzkapazitäten nicht ständig überlastet sind und deren Preisgestaltung einigermaßen transparent und verlässlich ist. Alle Angaben ohne Gewähr!

QUELLE: BZ/SACHS STAND 20.4.2018 BZ/GRAFIK

„Opel laufen die Leute weg“

Betriebsratschef sagt, dass mehr Mitarbeiter als geplant den Autobauer verlassen

Von Rolf Obertreis

FRANKFURT. Die Motivation unter den knapp 20000 Opelern sinkt offenbar dramatisch. Im Unternehmen habe eine regelrechte Fluchtbewegung eingesetzt, sagte Wolfgang Schäfer-Klug, Gesamtbetriebsratsvorsitzender von Opel, am Freitag in Frankfurt.

Nach seinen Angaben haben bereits 2000 Beschäftigte Angebote zu Vorruhestand und Altersteilzeit angenommen. „Dazu werden noch etliche kommen, außerdem diejenigen, die gegen eine freiwillige Abfindung verlieren.“ Opel laufen die Leute weg, obwohl Arbeit da ist. Die Opel-Mutter PSA/Peugeot fordert bis 2020 den Abbau von 3700 Stellen. „Das wird allein schon durch Vorruhestand, Altersteilzeit und freiwilliges Ausscheiden übererfüllt“, sagt Schäfer-Klug. Deshalb seien, sagt auch Ex-IG-Metall-Chef Berthold Huber, keine Einschnitte bei den Tarifverträgen und bei Weihnachts- und Urlaubsgeld notwendig. Huber ist an den Verhandlungen mit PSA beteiligt.

Nach Aussage von Schäfer-Klug zufolge hält sich PSA-Chef Carlos Tavares nicht an die im November im Rahmen des Sanierungsprogramms PACE gemachten Zusagen, insbesondere für das Werk Eisenach. Dort sollten eigentlich künftig zwei neue Modelle von den Bändern laufen. Derzeit ist nur eines vorgesehen. Das würde Schäfer-Klug zufolge zum Abbau von rund der Hälfte der 1800 Arbeitsplätze führen. „Damit wäre das Werk unwirtschaftlich“. Gleichwohl stellt sich der Betriebsrat in Eisenach auf den Wegfall von 450 Jobs ein,



Traditionsreiche Marke vor einer ungewissen Zukunft

FOTO: DPA

weil das Produktionssystem von PSA unter anderem durch eine geringere Anzahl von Teilen weniger komplex sei als das des früheren Opel-Eigners General Motors (GM). „Mit diesem Abbau können wir leben, dann wäre in Eisenach immer noch ein Zwei-Schicht-Betrieb möglich.“

Generell aber weisen Schäfer-Klug und Huber die derzeitigen Forderungen von PSA und von Opel-Chef Michael Lohscheller zurück. Sie sprechen von einem Propagandakrieg gegen die Marke Opel und von Halb- und Unwahrheiten, die von der Geschäftsleitung verbreitet würden. Dabei würden sie keine aktuellen Zahlen auf den Tisch legen. „Wir wissen, dass es so wie jetzt nicht bleiben kann, deshalb unterstützen wir PACE“, sagt Schäfer-Klug. Aber PSA müsse sich an die dort gemachten Zusagen halten, also auch an die Tarifverträge.

ge. Derzeit biete Opel neue Projekte, mit denen in allen deutschen Werken nur 1800 Stellen verbunden seien. „Dafür sollen 20000 Opelern auf die Tarifierhöhung von 4,3 Prozent, auf Urlaubs- und Weihnachtsgeld verzichten. Das ist ein Diktat, das lehnen wir ab.“ Huber spricht von Erpressung.

Schäfer-Klug weist Aussagen von Opel-Chef Lohscheller zurück, dass Unternehmen übererfülle die Tarifverträge. „Eher werden sie untererfüllt.“ Generell halten Betriebsrat und IG Metall PSA vor, dass allein die deutschen Standorte die Sanierung von Opel stemmen sollten. Nur in deutschen Werken sollten Stellen gestrichen werden. Dabei wäre das, sagt Schäfer-Klug, gar nicht notwendig. Allein die Ersparnis bei den Materialkosten und bei der Produktion sei durch die Einbindung von Opel in den PSA-Konzern riesig. Das zeige, wie ineffizient GM war. PSA mache sehr vieles besser als die Amerikaner.

„Allein deswegen bin fest überzeugt, dass die Sanierung von Opel klappt.“ Einschnitte in die Tarifverträge seien dazu gar nicht notwendig.

Weniger Beschäftigte werden es nach Ansicht von Schäfer-Klug trotzdem werden. Neben dem Einschnitt von 450 Stellen in Eisenach rechnet er auch mit einem Abbau von 1200 der 7700 Stellen im Entwicklungszentrum in Rüsselsheim. In Kaiserslautern rechnet er vorerst nicht mit einem Abbau. Opel-Chef Lohscheller sagte, PSA und Opel erfüllten die Tarifverträge, man stünde zu den deutschen Opel-Werken. Voraussetzung für Investitionen seien aber Produktivität und ein wettbewerbsfähiges Niveau. Jetzt wolle man über übertarifliche Zulagen sprechen, die Opel in vielen Bereichen zahle. Das sei in einer Sanierungsphase normal.

Sutter zieht von Freiburg nach Emmendingen

Chef des Medizintechnikers beklagt hohe Gewerbesteuer

Von Jonas Hirt

EMMENDINGEN / FREIBURG. Der Freiburger Medizintechnikspezialist Sutter zieht mit seinen 110 Mitarbeitern von Freiburg nach Emmendingen um. Das teilte Geschäftsführer Bert Sutter in einer Sitzung des Emmendinger Gemeinderats mit. Er werde rund 15 Millionen Euro investieren. Im Vorjahr habe das Unternehmen einen Umsatz von 15 Millionen Euro erzielt. Der Geschäftsführer gehe für 2018 von 18 Millionen Euro aus. Sutter stellt Instrumente für die Präzisions-Elektrotechnik her.

Sutter will Produktion und Verwaltung in einem Gebäude zusammenführen. Am Freiburger Standort im Gewerbegebiet Nord verteilt sich das Unternehmen auf sechs Gebäude. „Wir haben in Freiburg eine sehr unerfreuliche Gewerbesteuererhöhung gehabt“, sagte Sutter. Er gehe davon aus, dass er in Emmendingen jährlich wegen des Umzugs einen fünfstelligen Betrag dadurch einspare. Zudem koste der Quadratmeter Bauland in Emmendingen verglichen mit Freiburg nur die Hälfte. „Zwar verliert Freiburg damit einen bedeutenden Gewerbesteuerzahler, die Region gewinnt aber weiter an Arbeitsplätzen“, teilt die FWTM-Freiburg mit. In der direkten Umgebung habe es für das Unternehmen keine Flächen gegeben. Eine Verlagerung in das Gewerbegebiet Haid sei für das Medizintechnikunternehmen nicht infrage gekommen. Die FWTM sehe „eine große Notwendigkeit darin, in Freiburg angesichts der Gewerbeflächenknappheit weitere Flächen auszusuchen, damit sich auch neue Unternehmen ansiedeln können“.

KURZ GEMELDET

VOLKSBANKEN Weg frei für Fusion

Mit deutlichen Voten haben die Vertreter der Volksbank Müllheim (95 Prozent Zustimmung) und der Volksbank Breisgau Süd (99 Prozent Zustimmung) auf ihren Hauptversammlungen in dieser Woche den Weg für die Fusion der beiden Geldhäuser zur neuen Volksbank Breisgau-Markgräferland freigemacht. Sie soll bereits Ende Juni vollzogen werden. Damit entsteht zwischen Breisach und Bad Krozingen im Norden und Schliengen im Süden eine Genossenschaftsbank mit einer Bilanzsumme von 1,8 Milliarden Euro, die rund 80 000 Kunden betreut. Die neue Bank wird 300 Mitarbeiter beschäftigen. **hub**

AUSFUHRBESCHEINIGUNG Zahl rückläufig

An den Zollstellen des Hauptzollamts Lörrach wurden 2017 weniger Ausfuhrbescheinigungen ausgestellt als noch im Vorjahr. Ihre Zahl sank um 100 000, wie das Amt mitteilte. Insgesamt gab es 6,3 Millionen Bescheinigungen. Damit war die Zahl erstmals seit vielen Jahren rückläufig. Mit dem Papier erhalten beispielsweise Schweizer die Mehrwertsteuer zurück, wenn sie in Deutschland einkaufen. **bkr**

EUROPÄISCHE UNION Hohe Erwerbstätigkeit

Der Anteil der Erwerbstätigen in der Altersgruppe von 20 bis 64 in der EU ist so hoch wie nie zuvor. Er wuchs 2017 auf einen Spitzenwert von 72,2 Prozent. In Deutschland waren es 79,2 Prozent. Die Zahlen nannten die Statistiker von Eurostat. Die EU hat das Ziel, dass im Jahr 2020 mindestens 75 Prozent der 20- bis 64-Jährigen erwerbstätig sein sollen. **dpa**

Erweitert Bahn die ICE-Flotte?

Überfüllte Fernzüge

BERLIN (dpa). Die Deutsche Bahn erwägt im Bemühen um mehr Fahrgäste einen Ausbau ihrer ICE-Flotte. Nach Angaben aus Branchenkreisen vom Freitag könnte der Staatskonzern laufende Bestellungen für die Hochgeschwindigkeitszüge um einen hohen dreistelligen Millionen-Euro-Betrag aufstocken.

„Gerade diskutieren wir im Vorstand, die Kapazitäten weiter auszubauen. Auf besonders frequentierten Strecken auch durch längere Züge“, sagte Bahnchef Lutz dem *Handelsblatt*. „Wir wollen noch stärker als bisher Auto und Flugzeug angreifen und werden dazu im Frühsommer ein Konzept präsentieren“, kündigte er an.

Denkbar ist etwa, dass die Bahn weitere ICE4 bestellt. Erste Züge des neuen Flaggschiffs kamen im Dezember aufs Gleis, Ende 2023 soll Siemens 130 der Hochgeschwindigkeitszüge ausgeliefert haben. Der Rahmenvertrag sieht bis zu 300 Züge vor.

Eine andere Variante ist, in die zwölfteiligen Züge mit 830 Sitzplätzen jeweils einen weiteren Wagen einzuhängen. Dann hätten mehr als 900 Fahrgäste Platz, wie Lutz im Interview sagte. Das helfe dort, wo die Infrastruktur keine weiteren Züge zulässt. Nach Lutz' Angaben muss die Bahn ein halbes Dutzend Mal pro Woche überfüllte Fernzüge räumen – „bei rund 6000 Zugfahrten“, wie der Manager hervorhob. Betroffen sind vor allem Fahrten am Freitag und Sonntag.

Im Koalitionsvertrag haben Union und SPD dem Staatskonzern aufgetragen, im Fernverkehr die Fahrgastzahl auf 280 Millionen im Jahr 2030 zu verdoppeln. „Das ist ausgesprochen sportlich“, sagte Lutz. Der Kauf der ICE4 ist schon jetzt der größte Auftrag der Bahn-Geschichte. Lutz sprach sich dagegen aus, eine Reservierungspflicht einzuführen.

Unternehmen schreiben Geschichte(n) ...



Peter Ohmberger, Geschäftsführer

Welchen Titel hätte der Film oder das Buch über Hekatron Brandschutz?

Tief verwurzelt im Süden Deutschlands – Hekatron eine erstaunliche Erfolgsgeschichte

Welchen Prominenten würden Sie als Unternehmensberater gerne für einen Tag engagieren?

Fritz Keller – ein Mann mit unternehmerischem Weitblick und Handschlagmentalität

Welche Headline würden Sie gerne 2025 über Ihr Unternehmen in der Badischen Zeitung lesen?

Hekatron Brandschutz – erfolgreich mit Verstand und Herz!

Wer die richtigen Fragen stellt, bekommt spannende Antworten.

Diese Antworten sind die Basis für gute Geschichten. Und gute Geschichten erregen Aufmerksamkeit, bewegen Menschen, bilden Vertrauen, regen zum Weitererzählen an und transportieren die richtigen Inhalte zum Kunden. Unsere Leidenschaft sind die Geschichten unserer Kunden.

content 79

Print und Digital – wir finden für Ihre einzigartigen Geschichten das passende Vermarktungskonzept in einem glaubwürdigen Umfeld von Qualitätsjournalismus.

Infos unter: www.content79.de
Ihre Ansprechpartnerin:
Silke von Freyberg
von.freyberg@content79.de

HEKATRON
Ihr Partner für Brandschutz

Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9
79295 Sulzburg
Tel. 07634 500 -0
info@hekatron.de

Wollen Sie die Geschichte von Hekatron als Mitarbeiter mitschreiben?
www.arbeiten-bei-hekatron.de